

Kunst | Gustav Oggier stellt in der Visper KVO-Galerie «zur Schützenlaube» aus

«Das Toderne ist nicht mein Ding»

VISP | «Ich habe Freude am Handwerk. Ob dabei Kunst herauskommt oder nicht, bestimmen andere»: Dies sagt Gustav Oggier, der momentan in Visp Zeichnungen, Radierungen und Objekte zeigt.

LOTHAR BERCHTOLD

Welche Ziele er denn mit seinen «künstlerischen Handwerken» anpeilt? «Zum einen will ich Spass haben, zum andern will ich rausfinden, ob etwas funktioniert oder nicht», antwortet der Turtmänner.

Was seine Werkschau in der Visper Galerie des Kunstvereins Oberwallis (KVO) einem vor Augen führt: Gustav Oggier fühlt sich in verschiedensten Sparten zu Hause – und er spart nicht mit Humor. «Manchmal kann man sich heutzutage wirklich nur noch in den Humor retten», lacht er und betont: «Das Toderne ist nicht mein Ding».

«Dies habe ich Eggenchwiler zu verdanken»

– teils bemalt, teils in Weiss –, Radierungen in diversen Techniken sowie Zeichnungen und Objekte aus Kunst-

stoff beleben den Galerieraum in der Visper Altstadt. Insgesamt 48 Arbeiten sind es, die Gustav Oggier in Visp zeigt. Sie entstanden alle in den letzten vier Jahren.

«Mit mir selbst bin ich selten zufrieden»

Gustav Oggier

Wer den Künstler – oder eben den Handwerker – aus Turtmänner kennt, der weiss: Gustav Oggier ist begeisterter Bastler, liebt das Tüfteln. Dabei greift er zu allen möglichen Materialien: Mal ist es Gips, dann Holz, manchmal greift er zu Kunststoff, mal formt er einen Alltagsgegenstand um. Woher diese Vielseitigkeit?

«Dies habe ich Franz Eggenchwiler zu verdanken. Dieser Künstler zeigte mir, dass man fürs künstlerische Schaffen alles benutzen kann – also sowohl Alltags- wie auch Fundgegenstände. Und dieser Mann war handwerklich unerschämmt gut», lautet die Antwort.

Eine Verspieltheit, die Ernsthaftes zeigt

Was Gustav Oggiers Werke sichtbar machen: Viel handwerkliches Können – und grosse Lust am «Spielen mit Materialien». Eine Verspieltheit jedoch, die sich ernststen Themen keineswegs verweigert. Im Gegenteil: Immer wieder sind es kritische Gedanken, die aus seinen Werken sprechen.



Humorvoll. Mit Ironie ernsthafte Themen anpacken – Gustav Oggier versteht dies bestens, wie in der Visper «Schützenlaube» zu sehen ist.

FOTO WB

BIS ZUM 31. MÄRZ

Der Turtmänner Gustav Oggier zeigt auf Einladung des Kunstvereins Oberwallis (KVO) bis zum 31. März in der Visper Galerie «zur Schützenlaube» eine Auswahl seiner Arbeiten. Die Werkschau ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag zwischen 15.00 und 18.00 Uhr geöffnet.

Dies zeigt sich zum Beispiel im Objekt «Zangengeburt»: Eine Zange kommt daher als sechsspurige Autobahn, auf welcher drei Männer mit ihrem Feldstecher hocken; ob sie die Vollenendung dieses Bauwerks in Sicht bekommen oder feststellen müssen, wie weit entfernt diese noch ist?

Immer wieder ist also Schmunzeln angesagt. Nicht nur beim Betrachten der Arbei-

ten, sondern auch beim Lesen der Titeln, welche Gustav Oggier seinen Werken gibt.

«Wenn der Architekt nichts weiss...»

Diese reichen von «Wenn der Architekt nichts weiss, macht er einen Kreis» über «Pläne für die Katz» bis hin zu «Miss Miau» und «Synchrone schläfer». Hat er den Titel bereits im Kopf, wenn er sich ans

Werk macht? «Nein, meistens kommt der Titel erst später», sagt der Turtmänner.

Neues ausprobieren und dabei die handwerkliche Perfektion anstreben – dies ist, was Gustav Oggier in seinem Atelier macht. Dass es ihm an Ideen nie mangelt – die Auswahl der in Visp gezeigten Werke beweist es. «Mit mir selbst bin ich allerdings selten zufrieden», gesteht er. Wie dies zu verstehen ist?

«Bin ich an der Arbeit an irgendeinem Werk, beschleicht mich oft ein ganz bestimmter Gedanke: Vielleicht kommt mir etwas Besseres in den Sinn. Also schiebe ich die jeweilige Arbeit beiseite – bis ich sie eines Tages doch noch beenden muss», erklärt er. Und wie steht es denn jetzt mit seiner Visper Werkschau? «Damit bin ich schon zufrieden», lacht der Handwerker, der Kunst macht.

Blasmusik | 350.spiritus.ch

Spirit Symphonic Band in Sitten



Gastkonzert. Die Spirit Symphonic Band spielt in Sitten.

FOTO ZVG

SITTEN | Das Kollegium Spiritus Sanctus Brig präsentiert sich in seinem Jubiläumsjahr jeweils einmal im Monat in einem anderen Bezirk.

Ziel dieser Aktionen ist es, den Bezirken, die bei der Gründung des Kollegiums vor 350 Jahren massgeblich beteiligt gewesen sind, etwas zurückzugeben, sei es in Form eines Konzertes oder eines anderen mit dem Kollegium im Zusammenhang stehenden Anlasses. In diesem Rahmen findet am Donnerstag, 21. März 2013, in der Aula des Lycée-Collège des Creusets in Sit-

ten ein Gemeinschaftskonzert statt. Die LCCS School Band aus Sitten unter der Leitung von Christian Masserey wird sich in einem ersten Teil auf der Bühne präsentieren und den Jubiläums-Konzertabend mit einem Programm unter dem Titel «musique variéte» eröffnen.

Die Studentenmusik des Briger Kollegiums, die «Spirit Symphonic Band», wird unter der Leitung von Eduard Zurwerra den Hauptteil bestreiten. Auf dem Programm stehen originale Bläserorchesterwerke wie «Slavia» von Jan Van der Roost, «Overture on an early American Folk Hymn» von Claude T.

Smith oder «Gaudium juveni-le», ein speziell für dieses Jubiläum geschriebenes Stück des Dirigenten der Spirit Symphonic Band, Eduard Zurwerra. Darüber hinaus werden Transkriptionen von John Williams und Freddy Mercury zu hören sein.

Das Unterwallis – als Hochburg der Blechblasinstrumente – steht dem Oberwallis mit seiner Vorliebe für Holzblasinstrumente live gegenüber. Es wird sicher spannend sein, diese unterschiedlichen Klangwelten unserer musizierenden Jugend aus dem Ober- und Unterwallis auf der Bühne wahrzunehmen. | wb

Oper | «La Traviata» im Visper La Poste

Eine Oper von Verdi

VISP | Eine Oper von Giuseppe Verdi steht kommenden Samstag im Visper Kulturzentrum La Poste auf dem Programm: «La Traviata».

Dargeboten wird dieses Werk vom Ensemble des Luzerner Theaters. «Vorhang auf» heisst es um 19.30 Uhr, die Oper wird in italienischer Sprache mit deutscher Übertitelung präsentiert.

Einen neuen Mythos des Weiblichen geschaffen

Wovon «La Traviata» berichtet: Violetta Valéry ist eine der begehrtesten Pariser Kurtisanen. Nach aussen repräsentiert sie die sinnliche Verführung

schlechthin; in ihrem Innern zeichnen sich jedoch immer mehr die Vorbote einer schweren Krankheit ab. Auf einem Fest lernt sie den Studenten Alfredo Germont kennen. Von seinem Liebesgeständnis berührt, entschliesst sich Violetta, ihr Pariser Leben aufzugeben. Gemeinsam mit Alfredo zieht sie in ein Landhaus. Als Alfredo erfährt, dass Violetta ihren gesamten Besitz verkauft hat, um für das gemeinsame Leben aufkommen zu können, reist er nach Paris, um Geld zu beschaffen. Währenddessen zwingt Alfredos Vater die einstige Kurtisane, die Affäre mit seinem Sohn zu beenden. Durch einen Brief löst sie das Verhältnis zu Alfredo auf.

Kurz darauf trifft Alfredo auf Violetta in Begleitung des Barons Douphol. Er wirft ihr seine Geldbörse vor die Füsse, der Baron fordert ihn zum Duell heraus. Nachdem dieses für beide glimpflich abgelaufen ist, erfährt Alfredo die Wahrheit und will Violetta um Verzeihung bitten. Doch für Violetta kommt jede Hilfe zu spät.

Grenzenlos kühn war es gewiss, 1853 aus einem französischen Theater-Bestseller um das Schicksal einer Edelkurtisane in der zeitgenössischen Pariser Halbwelt eine italienische Oper zu machen. Mit seiner Violetta Valéry schuf Verdi einen neuen Mythos des Weiblichen, eine beseelte, sinnliche Frau von auratischem Zauber. | wb



Liebe. Rund um die Freuden und Leiden der Liebe dreht sich «La Traviata».

FOTO ZVG



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Karl Wyssen

Gründungsmitglied und Vater des Genossenschaftsmitglieds Kilian Wyssen, in Kenntnis zu setzen.

Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Viehzuchtgenossenschaft Leuk

LESERBRIEFE

Das Handtuch des Papstes

Der erkonservative Papst Benedikt XVI. ist resigniert zurückgetreten. Er hat das Handtuch geworfen, weil er eingesehen hat, dass die reformscheue und rückwärtsgewandte Kirchenpolitik versagt hat. Dieser historische Bruch in der Geschichte des Amtes ist mutig und macht den Weg frei für Veränderungen:

1. Priester sollen nicht mehr zur Ehelosigkeit gezwungen werden.
2. Die Priesterweihe für Frauen soll ermöglicht werden.
3. Die zentrale Macht von Rom muss verringert werden.
4. Neue Haltung gegenüber der Sexualität.

Diese Reformen sind dringend nötig, weil sich viele Gläubige in einem Krieg gegen Pfaffen und Autoritätsleute jeder Art befinden. Man lässt sich nicht von irgendeinem Sterblichen etwas dazwischenreden. Auch der Papst ist ein Sterblicher, der Fehler macht. Papst Benedikt XVI. hat sich in lateinischer Sprache für seine Fehler entschuldigt. Das verdient höchsten Respekt!

Damit ist die von Papst Pius IX. im Ersten Vatikanischen Konzil im Jahr 1870 gemachte Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes ausser Kraft gesetzt!

Ewald Wyss, Brig

Tourismus-Botschafter

Tourismusexperten und Kenner des Walliser Tourismus sind sich einig: Die Walliser Bergführer(innen) und Schneesporthlehrer(innen) sind die besten Botschafter für unseren Kanton und den ganzen Walliser Tourismus. In den letzten Jahren wurden unser Berufsstand, die Qualität der Ausbildung und die Sicherheit für Berufsleute gesetzlich auf kantonaler Ebene verankert. Die Berufsanerkennung war lange kein Thema und auch der gesetzliche Rahmen für die Aus-

übung der Berufe fehlte. Möglich wurde dies durch die grosse Unterstützung von Staatsrat Jean-Michel Cina, welcher für die Anliegen der Branche immer ein offenes Ohr hat. Es geht um die Sicherheit der Gäste und das Ansehen des Tourismus. Diese Themen konnten sogar in Bundesbern eingebracht werden. Darum setze ich als Walliser Bergführer und Schneesporthlehrer auch in Zukunft auf Staatsrat Jean-Michel Cina und gebe ihm die Stimme.

Diego Wellig, Blatten/Naters

Die Gemeinde gratulierte



SALGESCH | Am 3. März 2013 feierte Eduard Montani seinen 90. Geburtstag. Eine Delegation des Gemeinderates von Salgesch erwies dem rüstigen Jubilar am 5. März 2013 seine Reverenz und gratulierte ihm zu seinem stolzen Geburtstag. Der Gemeinderat wünscht ihm eine gute Gesundheit und dass er noch viele Geburtstage im Kreise seiner Familie feiern möge.

LESERBRIEF

Gemeinsam sind wir stark

Wir wollen die Einheit im Wallis – gemeinsam sind wir stark. Neben den beiden Oberwalliser Vertretern im Staatsrat, Jean-Michel Cina und Esther Waeber-Kalbermatten, stimmen wir auch unseren Unterwalliser Staatsräten Maurice Tornay und Jacques Melly.

Hans Hallenbarter, Obergoms

Ringkuhkampf im Schnee

Königin der Schneearena Flaschen gesucht

LEUKERBAD | Am Samstag, 16. März, findet in Flaschen der Ringkuhkampf im Schnee statt.

Walliser Eringerkühe kämpfen ihrem natürlichen Verhalten entsprechend um die Hierarchie in der Herde und damit um den Sieg in der Schneearena Flaschen. Ab 13.30 Uhr wird bei der Talstation der Torrent-Bahnen Leukerbad-Albinen AG in Flaschen die Königin erkoren. Die Organisatoren um die Torrent-Bahnen Leukerbad-Albinen AG Ewald Grand, Oswald Andres und Lukas Jager können diese Veranstaltung bereits zum neunten Mal durchführen. Acht Eringerkühe kämpfen im Cup-System um den Sieg. Zu den herkömmlichen Stechfesten im Wallis, wo mehrere Rinder gleichzeitig gegeneinander antreten, wird in Flaschen nur im direkten Duell gekämpft. Es sind ausschliesslich junge Tiere am Start, die im nächsten Frühjahr in der Kategorie «Erstmelken» in den Ring zugelassen werden. Der Ringkuhkampf in Flaschen ist durch seine Lage und durch die winterlichen Bedingungen einzigartig. | wb



Einzigartig. Ringkuhkämpfe im Schnee, am Samstag in der Schneearena Flaschen.

FOTO ZVG

Spende | Erlös von 3050 Franken geht an den Verein «clownvisite»

2200 Rosen an einem Tag verkauft

BRIG-GLIS | Am diesjährigen «Röslitag» vom 1. März wurden am Kollegium in Brig 2200 Rosen verkauft. Der Erlös dieser arbeitsintensiven Spendenaktion kommt dieses Jahr dem Verein «clownvisite» zugute.

Seit über zehn Jahren organisiert der Schülerrat (Spiritusrat) am Kollegium Brig den «Röslitag». Die Vorbereitungen dazu laufen neben der Schulzeit. Am Tag selber werden in allen Kollegiumsklassen Rosen verkauft. Der Erlös wird an eine wohltätige Institution/Verein oder ein Projekt verschenkt.

Am Freitag, 22. Februar, besuchten Jonas Egli und sein Team alle Schulklassen am Kollegium. Studentinnen und Studenten, aber auch alle Lehrpersonen hatten die Gelegenheit, Herzen zu kaufen, auf diesen den Namen der Empfängerin, des Empfängers zu schreiben und das Herz mit einer persönlichen Widmung oder einem Gruss zu versehen. Eine Woche später, am 1. März, verteilten die fleissigen Hände der Rosenverkäufer/innen alle Herzen in-



Grossartige Unterstützung. Ruth Thüning (links) und Susanne Hugo-Lötscher (rechts) von «clownvisite» bedanken sich bei (von links) Luan, Amantin, Aaron, Daniel und Jonas Egli, der die ganze Spendenaktion koordinierte.

FOTO ZVG

klusive Rosen an jene Personen, die beschenkt wurden.

Der Erlös von 3050 Franken geht dieses Jahr an «clownvisite». Der Verein zur Förderung von Gesundheits-

clowns® engagiert sich dafür, dass ausgebildete Gesundheitsclowns mit ihrem feinfühligem Humor regelmässig Erwachsene und Kinder in den Oberwalliser Spitälern, Alters- und Be-

hindertenheimen oder Kranke zu Hause besuchen. Der schöne Beitrag vom «Röslitag» unterstützt die Verantwortlichen des Vereins bei der Umsetzung dieser Ziele. | wb